Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 129. Sonnabend, den 1. November. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

1. November 1590. Der frühere Bürgermeister Dr. Martin Mochinger stirbt.
" " 1817. Die Bürgerschule wird eröffnet.
2. " 1648. Georg Wachschlager, Freiherr und Reichskanzler in Schweden, wird hier geboren.
3. " 1848. Die Thorner Bürgerwehr löst sich auf.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 29. October. Aus Hamburg und Köthen sind in Folge des Aufrufes v. Unruh-Delbrück der Red. der „Nat.-Z." zum Nationalfonds respektable Summen zugeschickt. Die Anschreiben sagen, daß der Aufruf nicht bloß als an das preußische Volk, sondern auch an das deutsche gerichtet aufgefaßt und der preußische Verfassungskampf als ein schicksalsvoller für das deutsche Volk aufgefaßt werde. In Köthen wurde in einer Versammlung liberaler Männer der Beschluß gefaßt, in einem Anschreiben an das Abgeordnetenhaus, diesem für seine großen Verdienste, welche sich dasselbe nicht nur um Preußen, sondern um Deutschland erworben habe, Dank zu sagen. — Den 30. Die sog. „Patriotische Vereinigung" hat sich nunmehr definitiv constituirt. Die Richtung der Gesellschaft läßt sich aus folgendem Satze des Programms ermessen: „Alle diejenigen also, welche den Schwerpunkt unserer Regierung bei der Krone erhalten wissen wollen, alle Diese werden unsere Parteigenossen sein." — Die Wiener „Presse" zweifelt nicht, daß die preußische Regierung, was das Budget betrifft, in verfassungsmäßige Bahnen einzulenken sich anschicke. Aber das sei nicht genug. Eine Reform des Herrenhauses sei unerläßlich. Die „Presse" schreibt: „Das Herrenhaus-Votum über das Budget, welches im flagrantesten Widerspruch mit dem klarsten und unzweideutigsten Wortlaute der Verfassung erfolgte, hat dem Lande dargethan, wessen es sich von dieser Seite zu versehen hat Dieser Partei muß die Macht, zu schaden, ein für alle Mal abgenommen werden." — Den 31. Die „Kreuzzeitung" bespricht die Feste für die Abgeordneten und sagt, die Liberalen seien im Schlepptau der Fortschrittspartei. Sie erklärt die Behauptung der Verfassungstreue derselben für frivol, da sie gegen die Verfassung ankämpfen. — Die „Nat.-Ztg." enthält folgenden Passus über den Rücktritt gemaßregelter Beamten, den wir vollkommen billigen und auch unseren Freunden empfehlen möchten.

Die Feudalpartei begriff vollständig, welche Bedeutung es für sie hatte, trotz ihrer Oppositionsstellung unter dem Ministerium Hohenzollern das Feld den Gegnern nicht freiwillig zu räumen. Die ihr angehörigen Beamten haben Seltenes in der Beharrlichkeit geleistet, mit welcher sie an ihren Plätzen festhielten, selbst wenn sie durch schreiende Mißgriffe ihre Autorität in solcher Weise blosgestellt hatten, daß eine ersprießliche Amtsthätigkeit unmöglich geworden war. Die Feudalpartei hat hierin ihr Interesse so trefflich wahrzunehmen gewußt, daß der letzte Umschwung fast das gesammte Personal der Westphalenschen Periode wiedergefunden hat. — Die liberale Partei hat jetzt kundzugeben, daß sie keine minder starke Ueberzeugung von ihrer Regierungsfähigkeit besitzt; sie hat auf jedem Boden ihre Position mit Zähigkeit und Ausdauer zu vertheidigen. Die Beamten, welche sich zu ihren Grundsätzen bekennen sind verpflichtet, im Interesse der besseren Sache, deren Sieg hoffentlich nicht fern ist, trotz mannichfacher Bedrängniß und Verletzung ihrer persönlichen Gefühle, an der es nicht fehlen wird, auszuhalten. Wie die Dinge gegenwärtig stehen, schließt jeder pessimistische Rückzug in das Privatleben eine Fahnenflucht in sich, der aufs Entschiedenste entgegenzutreten ist. Die Verzichtleistung auf öffentliche Aemter, die Wahlenthaltung und ähnliche verzweifelte Demonstrationen sind heute unbedingt verwerflich; sie enthalten das Bekenntniß einer gewaltsam niedergeworfenen Partei, daß sie den Kampf nicht fortsetzen, nur noch ihre Ehre retten kann. Heute, wo das ganze Land um die liberale Fahne geschaart ist, handelt es sich nicht um solche im Winde verhallende Proteste, sondern um die Aufbietung aller tüchtigen Kräfte zu rühriger Arbeit, welcher bei nur mäßiger Anspannung der Erfolg nicht fehlen kann.

Frankfurt a. M. 28. Oktober. Versammlung der Großdeutschen. Zum Präsidenten ist Weiß aus München gewählt worden. Derselbe hat mit 65 Genossen einen Antrag eingebracht, welcher eine Bundesreform, die Integrität der deutschen Bundesgemeinsamkeit, eine kraftvolle kollegialische Exekutive und die Delegirten-Versammlung befürwortei, die jedoch in Bezug auf ihre Kompetenz, auf die Periodizität, auf Mitgliederzahl und Wählbarkeit einer Verbesserung unterliegen müsse. Ein Bundesgericht wird grundsätzlich gebilligt, jedoch halten die Antragsteller den neuesten Vorschlag für unzweckmäßig. Heinrich von Gagern sprach gegen die Delegirten-Versammlung, für eine wahrhafte Nationalvertretung nach Außen und für eine Aristokratenkammer. Moritz Mohl sprach für ein Reichsparlament und gegen eine Aristokratenkammer. Der Antrag Weiß und Genossen wurde unverändert angenommen. — Schluß der Sitzung 4 Uhr. — Morgen werden die Kommissionen über die Handelsfrage und über die Stiftung eines großdeutschen Vereins Bericht erstatten. — Den 29. Oktober. Die großdeutsche Versammlung ist heute Mittag 1 Uhr geschlossen worden. In der heutigen Sitzung wurde die Stiftung eines deutschen Reformvereins grundsätzlich genehmigt, die Ausführung desselben in den Details indeß einer besonderen Vereinsversammlung, die sofort zusammentreten soll, überlassen. Mit dem Mohlschen Antrag, betreffend die Ablehnung des Handelsvertrages, erklärt sich die Versammlung vollkommen einverstanden, will, daß auf den Eintritt Oesterreichs in den Zollverein hingewirkt werde und daß eine Revision des Zollvereinstarifs nur im Vereine mit Oesterreich vorzunehmen sei. Die Annahme erfolgte mit allen gegen zwei Stimmen. Die Versammlung, in der sich eine Oesterreich entschieden günstige Stimmung kundgegeben, schloß mit einem Hoch auf ganz Deutschland. —

Oesterreich. Auf den Befehl des Kaisers gehen die Fregatte „Novara", die Corvette „Friedrich"

Zur Physiognomie London's.

Von A. Böttcher.

(Fortsetzung.)

Der Zufall wollte es, daß ich in Betrachtung der Kriegswerkzeuge von einem Verkünder des Friedens mit „Oelblättern" beschenkt wurde, kleinen Traktätchen, die vom Gesetze des ewigen Weltfriedens handeln, zumeist von Elhi Barrut verfaßt. Außer dem Friedensverein betrachten vornehmlich Bibel- und Missionsvereine den Industriepalast als ihre Domaine, deren Acker sie nach Kräften bearbeiten. Traktätchen in allen Sprachen der Welt werden unentgeltlich ausgetheilt, und namentlich Italiener, Spanier und Portugiesen auf das Korn genommen.

Und nun Adieu, mein Tempel. Bald wird alle Herrlichkeit, all das Schöne und Große dieser Räume hinaus in die Ferne wandern. Welches Monument wäre würdig genug die Erinnerung an diesen erhabenen Völkerwettkampf der Nachwelt aufzubewahren? — Wenn die Nationen zu einer großen Völkersubskription zusammenträten, den Palast mit seinen Schätzen erwürben und so, mit einem Schlage, ein Universalmuseum schaffen möchten, das die Intelligenz und Kultur unserer Zeit aufs Getreuste abspiegelte, — das wäre eine That, das wäre ein Monument, würdig der Kulturvölker der Erde.

Nun nochmals Adieu! Mit mannigfaltigen Keimen, die ich auf heimischem Boden zu verpflanzen gedenke, nehme ich von dir eine gewaltige Hochachtung vor dem Menschen mit. Sonst ein dürftiges Ding, eine Jammergestalt, ist mir der denkende und schaffende Mensch des Industriepalastes ein gottähnliches Geschöpf, unendlich größer, als er im größten Katechismus abgemalt ist.

Die Denkmäler und sehenswürdigen Bauwerke. Die Straßenprediger.

Heute ist Sonntag und eine puritanische Sabbatsruhe schließt alle Geschäfte und Vergnügungen; die geeignetste Zeit, um die öffentlichen Gebäude und Monumente in Augenschein zu nehmen. Meiner Wohnung zunächst liegt der protestantische Dom. Die Pauls-Kathedrale. Diese vielbeschriebene Kirche ist das Werk des Architekten Wren, der 1675 den Grundstein legte, und dem das gewiß höchst seltene Glück beschieden war, nach 35 Baujahren, den Schlußstein eigenhändig aufzusetzen. Es ist ein gewaltiger byzantinischer Bau von 500 Fuß Länge und über 400 Fuß Höhe. Aehnlich der Peterskirche zu Rom hat auch die Pauls-Kathedrale eine mächtige, alles überragende Kuppel, deren Durchmesser 145 Fuß beträgt, eine Wölbung gleich der des Pantheon. Das Innere ist mit Marmordenkmälern englischer Helden gefüllt. Der, größtentheils liturgische, Gottesdienst wurde, so oft ich die Kirche besuchte, größtentheils in einem Winkel des Domes abgehalten. Ein stark besetzter, aber sehr mittelmäßiger Sängerdoppelchor absolvirte sein Pensum handwerksmäßig. Auf dem Kirchhofsplatze der Westseite befindet sich die Statue der Königin Anna. Sämmtliche Bronzebilder Londons, diese Statue nicht ausgenommen, sind durch den Einfluß des Klimas vollständig geschwärzt.

Einen wirklich großartigen Schmuck erhalten die öffentlichen Plätze durch riesige Granit- und Sandsteinsäulen. Zu den bedeutendsten derartigen Monumenten gehört die Nelson Kolumnn auf Trafalgar-Square. Inmitten eines schön komponirten, mit Springbrunnen und Standbildern reich geschmückten Platzes, erhebt sich die 162 Fuß hohe, und 11 Fuß starke kannelirte Säule korinthischer Ordnung. Sie trägt das 18 Fuß hohe Standbild des Siegers von Abukir und Trafalgar. Diese Säule ist eine Nachbildung der Trojans-Säule zu Rom. Noch immerfort zehrt so wol die Architektur, als auch die Sculptur von dem Reichthume der klassisch römischen und grie-

und zwei Kanonenboote zum Schutz der österreichischen Interessen sofort nach den Gewässern Griechenlands.

Großbritannien. Die Königin ist am 26. d. Mts. Mittags wohlbehaten in Woolwich gelandet, von wo sie sich direkt nach Osborne begab. Die Ueberfahrt von Antwerpen war eine ziemlich gute. — Die „Times“ sagt, daß England die Wahl des Prinzen Alfred zum Könige von Griechenland nicht wünsche. England würde aber keinen Protest gegen die Wahl des Herzogs von Leuchtenberg, des Grafen von Flandern oder des Fürsten Ypsilanti erheben.

Italien. Turin, 27. Oktober. Mit Garibaldi geht es besser.

Griechenland. Zur Revolution. Der König, der am 13. Oktober eine Rundreise nach dem Peloponnes unternommen hatte, ist von da gar nicht wieder nach Athen zurückgekommen. Er gelangte am 23. Okt., nachdem in der Nacht vorher die Revolution in Athen ausgebrochen war, bis vor den Piräus, aber stieg hier nicht ans Land, sondern begab sich auf seiner Dampf-Korvette in die Bucht von Salamis. Hier scheint er für kurze Zeit geschwankt zu haben, ob er einen Widerstand versuchen oder vor der Revolution zurückweichen solle. Wie sich aus seiner Ankunft in Corfu am 27. d. ergiebt, hat schließlich die Ansicht gesiegt, daß ein weiterer Widerstand unthunlich sei. — Ueber Paris werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der König und die Königin hatten am 13. Oktober ihre Residenz verlassen und sich denselben Tag im Piraeus an Bord der Dampf-Korvette „Amalia“ nach Messenien eingeschifft. Bei ihrer Abreise war alles ruhig und nichts ließ vermuthen daß eine Revolution so nahe bevorstehend sei. Die ersten Unruhen fanden am 17. Oktober in Achaia Statt. Die Bewegung konzentrirte sich in den Städten Patras und Missolunghi. Da der Telegraph zerstört worden war, konnte man den König von dem was sich ereignete, nicht benachrichtigen, jedoch am 21. schiffte sich der Marineminister auf einem Kriegsschiffe ein, um sich zu den Majestäten nach Kalamata, einer kleinen Stadt in Messenien, zu begeben. Am 23. erreichte die revolutionäre Bewegung Athen und es fand die Proklamirung der Entthronung des Königs Statt. Die Insurgenten geben zu, daß der König stets konstitutinonell regiert hat, allein sie werfen ihm vor, nicht nach der Größe und namentlich nicht nach der Vergrößerung Griechenlands gestrebt zu haben. Die Führer des Aufstandes gehören den angesehensten Familien des Landes an. Sie erklären, daß sie sich nicht gegen die monarchische Regierungsform aufgelehnt haben. Die provisorische Regierung hat bereits ein Ministerium ernannt. Dasselbe besteht aus Folgenden: General Mauromichalis, Kriegsminister; Zaimis, Aeußeres; Deligeorges, Advokat, Justiz; Kalifronas, Inneres; Diamantopulos, Marine; Senator Marghinas, öffentlicher Unterricht; Kumunduros, Finanzen. Wie verlautet, begiebt sich von Malta eine englische See-Division nach den griechischen Gewässern, um die dortige See-Station zu verstärken. Die französische See-Station soll ebenfalls verstärkt werden; die Mittelmeer-Flotte, die vor Ajaccio liegt, hat deshalb Befehl erhalten, unverzüglich nach Griechenland abzugehen. Die Türkei trifft ebenfalls Vorsichtsmaßregeln. Die türkische Armee, die auf Friedensfuß gesetzt werden sollte, hat Gegenbefehl erhalten, und ein bedeutendes Truppenkorps hat Ordre sich an die Grenze zu begeben, um die sehr türkenfeindlich gesinnte Provinz Livadien zu überwachen. — Von Corfu reiste der König sofort nach Venedig. — Aus Konstantinopel 28. Oktober eingetroffene Nachrichten melden: Die Constantinopler Griechen senden eine Deputation nach Athen. Zaimes ist Ministerpräsident. Ein heut aus Smyrna eingetroffener Lloyd-Dampfer meldet, die Nationalversammlung werde wahrscheinlich binnen 8 Tagen zusammentreten und eine Deputation nach England schicken, um den Prinzen Alfred zum König zu begehren. Der englische Einfluß ist in Griechenland vorherrschend. — Der König Otto und seine Gemahlin sind am 29. d in Venedig angekommen.

Provinzielles.

Culm, den 28. October. (Wie man Adressen macht.) Leppersdorf und Kregelsdorf werden voraussichtlich nicht allein dastehen, auch Terespol, Bahnhofsstation, mit kaum 100 Seelen, wird nicht ermangeln, in einer Adresse Ausdruck seiner conservativen Gesinnung zu geben, sofern die dazu ergangene gewichtige Mahnung Anklang findet. Am Sonntag passirte General Wrangel den Bahnhnf Terespol. Nach vorausgeschickter Nachfrage, ob daselbst auch Demokraten vorhanden seien, forderte er den Bahnhofs-Inspector auf, für die Unterzeichnung einer Adresse zu wirken oder sich doch dabei zu betheiligen; alles in bekannter leutseliger Manier. Wir wissen nun zwar nicht, ob dieser Aufforderung Folge geleistet werden wird, wohl aber erfahren wir dadurch aufs Neue, wie Adressen zu Stande gebracht werden.

Königsberg, den 27. October. (K. H. Z) Wegen einer Berliner Correspondenz in Nummer 135 der Hartung'schen Zeitung wurde längere Zeit nach ihrem Erscheinen auf Verfügung der Staatsanwaltschaft eine Haussuchung in dem Redactionslokale dieser Ztg. und ohne Anordnung der Staatsanwaltschaft auch in der Privatwohnung des verantwortlichen Herausgebers vorgenommen. Die Staatsanwaltschaft hat nun Anklage gegen den Redacteur der Zeitung sowohl als gegen den Verleger derselben, gegen Ersteren wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den König erhoben. Wie wir hören ist dieselbe jedoch von der Rathskammer des Stadtgerichts nicht festgesetzt, sondern zurückgewiesen worden, weil nach den Ausführungen dieses Gerichtshofes durch den Artikel nicht gegen den § 75 des Strafgesetzes verstoßen wurde. In demselben war über das Verhalten des Königs der Adreßdeputation gegenüber die Rede, die Ehrfurchtsverletzung sollte durch eine Bezeichnung in dem dem Artikel vorangegangenen Inhaltsverzeichniß geübt sein.

Tilsit, 19. October. Gewiß dürfte es von Interesse sein, einige nähere Notizen über die Contract-Abschließung mit den englischen Bauunternehmern wegen des Baues der Insterburg-Tilsiter Eisenbahn zu erfahren. Der Contract-Abschluß erfolgte zu Berlin am 11. October. Die engl. Contrahenten konnten hinreichende Garantien stellen. Nach dem Contracte soll die projectirte Bahn von Insterburg bis Tilsit, eine Weite 7½ Meile, in 18 Monaten fertig werden; zugesagt wurde auch, daß sie sogar in 12 Monaten hergestellt werden könne, wenn keine plötzlichen Hindernisse erschienen. Aus diesem Grunde muß mit der Uebergabe des zum Bahnbau erforderlichen Terrains so schnell wie möglich vorgegangen werden. Da das volle Grundcapital gesichert ist, so kann die ministerielle Genehmigung nicht lange ausbleiben. Das Grundcapital besteht aus 3 Millonen Thaler; die eine Hälfte wird in Stamm-Actien, die andere Hälfte in 5 procentigen Prioritäts-Actien ausgegeben werden. (D. Z)

Lokales.

Unglücksfall. In der Bierbrauerei bes Herrn Sp. hatte am Mittwoch d. 29. d. Abends ein Geselle das Unglück rücklings in eine mit siedend heißem Wasser gefüllte Braupfanne zu stürzen. Muthmaßlich befand sich der Unglückliche in trunkenem Zustande. Er wurde sofort aus dem siedenden Wasser gezogen, war aber so lebensgefährlich verletzt, daß man ihn ohne Verzögerung in das städtische Krankenhaus bringen mußte. Dort verschied er schon gegen 4 Uhr Morg.

— **Die Aufforderung** unserer Mitbürger im Inseraten-Theil der v. Num. unseres Blattes beizusteuern zum Nationalfonds hät gleich am ersten Tage einen erfreulichen Anklang gefunden. Es sind mehrere und respektable Zusendungen an das Komitee eingegangen und hoffentlich werden noch recht viele Beiträge eingehen, da selbst der kleinste willkommen ist und sein muß. Man vergesse nicht, daß recht viele kleine Summen erst eine große ergeben, mit der sich etwas ausführen läßt. Um einem mehrseitig ausgesprochenen Irrthume zu begegnen, theilen wir mit, daß für den beregten Zweck nicht kollektirt werden wird, da solches gesetzlich unzuläßig ist. Wer also zum Nationalfonds Etwas beisteuern will, der muß seinen Beitrag an ein Komitee-Mitglied abgeben. Obschon das Komitee öffentlich durch unser Blatt über die eingehenden Zusendungen quittiren wird, so bleibt selbstverständig der Name desjenigen fort, der sich aus persönlichen, oder sonstigen Rücksichten nicht nennen will.

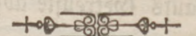
— **Zum Eisenbahnprojekt Posen-Thorn.** Die Versammlung der Vertreter der interessirenden Kreise und Städte für eine Eisenbahnverbindung von Posen nach Tyorn resp. Bromberg, veranlaßt durch das provisorische Komitee zu Posen am 28. d. M. in der Stadt Gnesen, bestand aus 32 Personen; alle Kreise waren insbesondere durch ihre Landräthe, alle Städte durch ihre Bürgermeister, Posen durch eine städtische Deputation vertreten. Die Versammlung fand im Sitzungssaale des Magistrats statt, und constituirte sich nach einer Ansprache des Bürgermeisters Machatius von Gnesen unter dessen Vorsitz, — nachdem der Vorsitzer im Comitee Bankdirektor von Rosenstiel zu Posen die angetragene Uebernahme des Vorsitzes in Folge eines Antrages des Justizrath Tsuschke, über den Vorsitz durch Stimmzettel zu beschließen, abgelehnt hatte. Nach Feststellung der Legitimation der Anwesenden, und der Tagesordnung begann eine mehrstündige allgemeine Discussion über den Gegenstand der Berathung, welcher dadurch eine Ausdehnung erhielt, daß seitens des Justizraths Tsuschke der Antrag gestellt ward, vor Allem das Bedürfniß einer Eisenbahnverbindung von Posen nach Slupce auf Lowicz anzuerkennen. Ohne die Bedeutung derselben zu bestreiten, ward diesem Antrage jedoch aufs Entschiedenste widersprochen, da er außer der Legitimation und dem Zwecke der Versammlnng liege. Er erledigte sich demnächst auch durch den vom Oberbürgermeister Körner gestellten Antrag „über denselben unter Anerkennung seiner sonstigen Wichtigkeit, und unter Ueberlassung seiner weitern Verfolgung durch eine besonders zu veranlassende Versammlung seiner Interessenten zur Tagesordnung überzugehn“, — welcher mit überwiegendster Stimmenmehrheit angenommen wurde. — Nunmehr entspann sich bei der Specialdiscussion eine sehr lebhafte Debatte über die Hauptfrage, ob bei der projektirten Eisenbahnlinie von Posen aus, Thorn oder Bromberg als Hauptendpunkt angenommen werdev solle, wobei sich die Vertreter der gedachten Städte vorzugsweise betheiligten. Es wurde endlich vom

---

chischen Blüthezeit. Bei allem, wo es auf edle, würdige Pracht ankömmt, greift man zu Kunstformen einer fast zweitausendjährigen Vergangenheit, — ein Armuthszeugniß der gegenwärtigen Zeit und der letzten Jahrhunderte. Jetzt zum Tunnel. Hundert Stufen innerhalb eines cylindrischen Thurmes führen zu dem kühnen Bauwerke hingb, dessen Ausführung dem genialen K. Brunel gelang. Der Tunnel liegt nur etwa 15 Fuß unter der Sohle des Flußbettes, ist 1,200 Fuß lang, 35 Fuß breit und 22 Fuß hoch. Durch Gaslicht wird derselbe tageshell erleuchtet. Für die Solidität des Tunnelbaues spricht die außerordentliche Trockenheit des Gewölbes; man glaubt kaum, daß darüber die Wassermassen eines gewaltigen Stromes rauschen. — Seltsamer Gegensatz. Während der Strom über meinem Haupte gewaltige Wellen thürmt, ein Schiff darin begräbt und die Mannschaft desselben zu ewigem Schlummer auf dies Gewölbe senkt, waltet der Mensch — kaum 15 Fuß tiefer — in emsiger, ungetrübter Thätigkeit.

Jetzt hinauf zur Themse, ein Dampfboot bestiegen und London von der Wasserseite genossen. Eine Wasser-Fahrt von einigen Meilen, etwa vom Tunnel bis zur Battersea-Brücke, gehört zu den lohnendsten Ausflügen. Man lernt so nicht nur die Stadt ihrer Ausdehnung nach kennen, sondern man hat auch die schönste Ansicht von mehreren Hauptgebäuden und den 10 Brücken Londons. Letztere suchen an Schönheit und Großartigkeit ihres gleichen Jetzt geht es beim uralten Tower vorbei, dor finster niederschauend, vom schmutzigen Themsespiegel eben auch nicht freundlich angelacht wird. Da stehen auf der Mauerbrüstung die Kastellane in der malerischen Tracht des Mittelalters, mit gelitztem Waffenrock, Barett u. s. w. Jetzt ein freundliches Bild, Londonbridge. Wie das da oben krabbelt. Ununterbrochen treibt ein Strom von Wagen und Menschen darüber, die an jedem Tage nach vielen Tausenden gezählt werden. Und welch' herrlicher Granitbau. Die über tausend Fuß lange Brücke wird durch 5 Bogen von je 150 Fuß Spannweite getragen. Es folgt die Southwarkbrücke, ein', auf 60 Fuß hohen Steinpfeilern ruhender Eisenbau, mit 240 Fuß weiten Bögen, eine Spannung, welche die der berühmten Ponte Rialto zu Venedig um das Doppelte überragt. Wir gelangen zur Blackfriars-, dann zur Waterloo- und Hungerfordbrücke. Letztere ist ein Hängewerk alter Konstruktion, deren langgliedrige Ketten durch Steinthürme getragen werden. Parallel mit diesen wird gegenwärtig eine zweite Brücke, höchst sinnreicher Konstruction gebaut. Statt der Steinthürme hat man an zwei Punkten hohle Zylinder von gewalztem Eisen in die Themse gesenkt, an Stelle der Ketten sind dreifach gewundene Drathseile verwendet. Die sonst senkrecht herabhängenden Brückenträger laufen hier winklich und sind, in Art unserer Eisenbahnbrücken, vergittert. Die hierdurch getragenen, in Richtnug der Brücke fortlaufenden Balken oder Brückenunterlagen erfahren hier ebenfalls eine wesentliche Verbesserung. Sie bilden hohle Eisenkasten, die aus verhältnißmäßig dünnem Eisenbleche zusammengenietet, sehr leicht und dennoch stark sind. Jeder dieser Kasten bildet einen Balken in Form eines flachen Bogens, der die Drathseile bedeutend, wenn nicht ganz entlastet. — Es ist eine sinnreiche Verbindung von Ketten und Gitterbrücke, und ich möchte wohl behaupten, daß solch eine Brücke vorzugsweise für die Weichsel sich eignete. Ich halte mich überzeugt, daß durch diese Konstruktion all jene Schwierigkeiten überwunden werden, die sich dem Bau einer festen Brücke in Thorn entgegenstellen, indem diese außer durch ihre Solidität, durch die größtmöglichste Billigkeit sich auszeichnen würde.

(Fortsetzung folgt.)



Oberbürgermeister Körner der Antrag gestellt: Die Versammlung erkennt in Erster Linie die Nothwendigkeit einer Eisenbahnverbindung von Posen nach Thorn an: sie erachtet aber auch eine Zweigbahn von derselben auf Bromberg als den Verkehrsinteressen entsprechend."

Dem entgegen wurde seitens des Oberbürgermeisters v. Foller zu Bromberg beantragt, denselben dahin wesentlich zu modificiren, daß an die Stelle von „Thorn-Bromberg" und umgekehrt gesetzt werde. Dies erledigte sich aber dadurch, daß eben der erstgestellte Antrag von allen Anwesenden mit Ausnahme der vier Deputirten von Bromberg angenommen und zum Beschluß der Versammlung erhoben ward. Hiermit schloß die materielle Berathung; die Versammlung wählte annoch das Comitee, welches die Angelegenheit mit allem Nachdrucke weiter in die Hand zu nehmen haben solle, und versah dasselbe mit der erforderlichen Autorisation. Zum Sitz des Comitees ward Posen bestimmt, und die Zahl der Mitglieder auf 9, von welchen 5 in Posen ansässig sein müßten, (außerdem 3 auswärtige Stellvertreter), festgesetzt. Die Mitglieder des provisorischen Comitees wurden außer dem Justizrath Tsuschke wiedergewählt; unter den Auswärtigen auch die Oberbürgermeister von Thorn und Bromberg. Im Nächsten ist eine Sitzung des Comitees in Thorn zu gewärtigen, da es für nothwendig erachtet worden ist, daß dasselbe die projectirte Bahnlinie bereist, und bei dieser Gelegenheit Thorn als Endpunkt besuchen wird.

Zu Mitgliedern des Comitees wurden erwählt: Landrath Wocke, Stadtbaurath Wollenhaupt, Kaufm. Annuss, Stadtrath u. Bankdirektor v. Rosenstiel, Kaufm. Briske sämmtl. in Posen, Oberbürgermstr. Körner in Thorn, Oberbürgermstr. v. Foller u. Rechts-Anw. Abgeord. Senff in Bromberg, Landrath v. Heyne in Inowraclaw.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am 30. Oktober hielt Herr Lehmann jun. einen Vortrag über die Fabrikation von Stearin. Sodann referirte Herr M. Schirmer über den westpreußisch-französischen Handelsvertrag in einem mit großem Fleiße ausgearbeiteten Vortrage, sowie, daß die vor einiger Zeit von dem Verein erwählte Commission, bestehend aus den Herren Ob.-Contr. Haunit, Kaufleuten M. Schirmer, Jul. Wolff und dem Vorsitzenden G. Prowe, in ihren Berathungen den Handelsvertrag als entschieden für unsere Stadt und Provinz günstig betrachten müsse. Die Beweise dieser Ansicht wurden ausführlich aus den Tarifpositionen dargelegt. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen die Berathungen über eine zu Gunsten des Vortrages zu fassende Resolution bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, in welcher die genannte Commission die Ansichten der Gegner des Vortrages mitzutheilen versprach. — Der Vorsitzende berichtete sodann, daß die Mädchen-Fortbildungsschule nächsten Montag den Unterricht beginne, an welchem auch Töchter Theil nehmen könnten, deren Verwandte dem Vereine nicht angehörten. Aus den zahlreichen Fragen des Fragekastens heben wir folgende hervor: Weshalb mag das Gas der städt. Anstalt seit einiger Zeit so schlechtes Licht geben und räuchern? In nächster Sitzung zu beantworten. Kann der Verein nicht dahin wirken, daß Inserate gewerblichen Inhalts gegen ermäßigte Insertionsgebühren in unsem Lokalblatt veröffentlicht würden, da dies im Interesse der Gewerbtreibenden und des Eigenthümers des Blattes sein dürfte? der Vorstand wird sich mit dem Letzteren in Verbindung setzen. — Ist das Hoff'sche Malzextract wirklich so heilbringend, wie es in den Zeitungen angepriesen wird? Es sei nahrhafter, wie unser Braunbier und habe nur etwa den zehnten Theil des Verkaufspreises wirklichen Werth. Der Glaube wirke hauptsächlich. —

— **Stadtverordneten-Sitzung am 29. Oktober.** Vorsitzender Herr Kroll, Schriftf. Herr Wendisch, — im Ganzen anwesend 22 Mitglieder. Den Magistrat repräsentirte Herr Syndikus Joseph.

Mehre Unterstützungs- und Darlehnsgesuche wurden erledigt. Die Vers. beschäftigte sich alsdann sehr eingehend wieder mit der Brückenangelegenheit. Die Debatte dauerte über 2 Stunden. Die Vers. beschloß: 1) an den Beschlüssen vom 1 Oktbr. c. festzuhalten (s. Nr. 117 u. Bl.) 2) den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe das Ausziehen der Pfahlreste sofort beginnen lasse und mit den Vorarbeiten zum Brückenbau mit aller Energie vorgehe, sowie das Finanz-, Kriegs- und das Handels-Ministerium bitte um eine Beihilfe zum Brückenbau in Höhe der Summe, welche zur Ausführung seitens der K. Staatsregierung in Aussicht gestellten und bereits veranschlagten Dampffähre erforderlich sein würde. Ferner erklärte die Vers., daß das Mandat der außerordentlichen Brückenbaudeputation erloschen sei und wählt in die neue Deputation durch Stimmzettel die Herren: Adolph, Danielowski, Werner, Raegber. — Auf Antrag des Herrn G. Prowe nebst Genossen wir der Magistrat ersucht, das Aushauen des Reitweges durch das Wäldchen nach der Ziegelei sofort inhibiren zu lassen.

— **Lotterie.** Bei der am 28. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 64,128. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 37,328 und 42,084. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf 4778 8727 und 9652. 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3203 7020 8-82 13,250 16,868 18,492 20,493 20,711 21,197 21,867 24,583 27,937 27,973 28,707 29,748 31,259 31,313 34,100 38,394 39,250 42,567 46,803 47,504 55,702 60,150 60,370 61,134 64,453 67,278 70,268 72,890 78,687 80,987 86,595 86,613 88,379 89,480 91,306 92,493 93,223 und 93,351.

— Ziehung vom 29. d. 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 20,754. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 71,087. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 50,816 und 74,327. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 22,450 29,395 und 62,439. 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 561 1057 4269 9867 11,411 26,588 32,169 32,805 34,019 34,357 36,043 38,152 44,585 45,898 46,165 46,454 48,718 50,644 51,427 53,755 54,145 54,697 59,050 61,112 61,703 67,924 71,833 76,887 81,761 83,623 und 87,071.

— **Theater.** Am Mittwoch den 29. d. „der Goldonkel" zum fünften Male in dieser Saison bei besetztem Hause. Einen solchen Succeß hat bisher hierorts noch keine Posse gehabt. — Am Donnerstag, den 30. d. Offenbachs Orpheus in der Unterwelt. Diese burlesk-komische Operette hat dieselbe Wirkung, wie eine jener guten Geschichten, welche beim Glase Wein erzählt werden. Man kennt zwar ihren Inhalt, aber hört sie trotzdessen immer wieder gern, weil sie gut erfunden, geistvoll, witzig und keine Exemplifikation zum Katechismus ist. Selbstverständlich ist dabei, daß der Erzähler gut vorzutragen versteht. Der Inhalt des Libretto, sowie die gefällige ansprechende und stellenweise feine Musik des „Orpheus" sind aller Welt bekannt, nichts destoweniger sieht und hört man die witzige Parodie der olympischen Welt gern an. Die heutige Vorstellung hinterließ, wenn auch Einiges schwach war, zumal in Erwägung, daß keine Sängergesellschaft die Operette ausführte, einen guten Effekt. Die Toiletten waren sehr elegant. Frl. Riedel „Euridice" und Herr Mankisch „Orpheus" verdienten eine besondere Anerkennung. Zum Schluß ertönte der Ruf: Alle!

Briefkasten.

Eingesandt. Das hiesige Königliche Postamt hat, wie dies allgemein anerkannt wird, stets in dankenswerther Weise auf die Wünsche des Publikums bezüglich des Postverkehrs Rücksicht genommen. Deshalb gestatten wir uns auf einen Uebelstand öffentlich aufmerksam zu machen, dessen Beseitigung sehr wünschenswerth und nicht schwer zu bewerkstelligen ist. Die Lokalität für die „Ausgabe" ist für den zeitigen Personenverkehr daselbst viel zu klein. Wer daselbst Postsachen in Empfang zu nehmen hat, ist einem zeitraubenden Gedränge ausgesetzt, durch welches nicht selten die Kleider und auch Körpertheile zu leiden haben. Die Aenderung dieses Zustandes ist durch Vergrößerung des Lokals leicht herbeigeführt und letztere wird gewonnen, wenn die heutige Einfahrt im Vordergebäude der Post zur Erweiterung des Expeditions-Bureaus benutzt wird und die ab- resp. ankommenden Posten durch das Hintergebäude der Post aus- resp. einfahren. Hiemit ist dann die Möglichkeit gegeben, daß zwei Beamte die Ausgabe, und zwar schnell, expediren können. Dem korrespondirenden Publikum werden dadurch mannichfache Vortheile gewährt.

Inserate.

Sonntag, den 2. November

BALL

im Hôtel de Danzig.

Sonntag den 2. November

Concert und Tanzkränzchen

im Schützenhause.

Anfang 7 Uhr.

Die Damen werden von mir eingeladen.

Sonnabend, 5 Uhr,

Uebung der Frauenstimmen.

Der Vorstand des Singvereins.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

„Germania" in Stettin.

Seit dem 1. Oktober d. J. ist mir die **Haupt-Agentur** für hiesigen Ort und Umgegend übertragen worden; indem ich dieses hiermit anzeige, erlaube ich mir die Gesellschaft zu allen Arten von Versicherungen unter den solidesten Bedingungen zu empfehlen und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

Thorn, den 1. November 1862.

J. F. Wentscher

Haupt-Agent.

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn sowie in allen übrigen Buchhandlungen sind zu haben:

J. F. Kuhn: Anleitung zur Abfassung

rechtsgültiger Testamente

und Kodizille, unter Bezugnahme auf das Preußische Erbrecht. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung revidirt von Ad. Frantz. Dritte Auflage. Preis: 15 Sgr.

J. F. Kuhn:

Die Gesinde-Ordnungen

für die Preußischen Staaten. Ein Hand- und Hülfsbuch für Beamte, Herrschaften, Hausoffizian- und Gesinde aller Art. Sechste, verbesserte Ausgabe. Mit Sachregister. Preis: 10 Sgr.

Ant. Villmar: Die neuen

Preußischen Jagdgesetze,

nebst den ältern Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdwesens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdpächter. Preis 10 Sgr.

Heute Abend **Liedertafel.**

Nur bei Herrn Herrmann Cohn

Um Rückfracht zu ersparen

und um jeder

Concurrenz die Spitze zu bieten

wird im Hause des Herrn **Herrmann Cohn** eine Treppe und nicht wie früher bei Herrn Lilienthal, worauf genau, um **Irrthümer zu vermeiden**, zu achten gebeten wird,

das Lager reeller Leinen-Waaren

und

fertiger Herren, Damen- und Kinderwäsche

eigener Fabrik

bestehend in allen Qualitäten nur reeller Bielefelder-, Herrenhuther-, Schlesischer-, Greifenberger-, Hauf-, und Creas-Leinen, alle Sorten **Handtücher, Tischgedecke** à 6, 12 und 18 Servietten in Damast- und Drell-Mustern, **Taschentücher** für Herren, Damen und Kinder, einzelne **Tischtücher** in jeder Größe, **Servietten, Bettdrilliche, Bezüge** und **Federleinen** so wie in einer Auswahl von mehreren hundert Dutzend fertiger

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

in den neuesten bestsitzenden Façons in jeder Größe, daher für jede Figur passend, um noch 10% billiger als bisher verkauft.

Nur bis Montag Abend in keinem Falle länger.

am Markt eine Treppe.

am Markt eine Treppe.

Nur bei Herrn Herrmann Cohn

Große

Staats-Gewinn-Verlosung.

Es findet in jedem Monat eine Ziehung statt. Gewinne Fl. 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300, 6333 mal 100 ꝛc.

Es existiren hierbei nur **28000 Loose** wovon **14800 Loose** Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskömmt, erhält **einen Gewinn** und **ein Freiloos.**

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskömmt, erhält **ein Freiloos** zur nächsten Ziehung.

Ein viertel Loos kostet 26 Sgr.
„ halbes „ „ 1 Thlr. 22 Sgr.
„ ganzes „ „ 3 Thlr. 13 Sgr.

Die Ziehungslisten werden pünktlich überschickt und da bei der Schlußziehung alle Loose gezogen werden, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Ziehungsliste, worin seine Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht. — Die Gewinne werden sogleich nach jeder Ziehung ausbezahlt. Jedermann, welcher sich von den vortheilhaften Einrichtungen dieses Unternehmens überzeugen will, beliebe seine Adresse dem Unterzeichneten anzugeben, worauf der Verloosungsplan und nähere Auskunft **gratis** und **franco** überschickt werden.

Um einer reellen Bedienung und pünktlichen Lieferung **der Freiloose** versichert zu sein, beliebe man Aufträge **direct** zu wenden an das Loose-Haupt-Depôt

Anton Horix

in Frankfurt a/M.

Briefmarken und Coupons werden an Zahlung genommen.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 19. und 20. November stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** ꝛc. ꝛc. —
(Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Nur allein

im Hause des Herrn **Herm. Lilienthal** am Markt parterre.

Um Rückfracht zu ersparen

wird das noch vorräthige Lager von

Leinwand-, Hand-, Tisch- u. Taschentüchern

noch um 10pCt. billiger abgegeben, wie bisher.

B. Baruch aus Breslau und Cöln.
bei Herrn **Herm Lilienthal** neben der Handlung der Herren **L. Dammann & Kordes** am Markt parterre.

Der Verkauf wird auch heute Sonnabend fortgesetzt.

Nur noch bis Montag Abend
werde ich mich mit meinem gut assortirten

Seidenband- u. Weißwaaren-Lager

hier aufhalten und werde ich um die **Rückfracht** zu ersparen **die Preise** noch um ein **bedeutendes ermäßigen**; besonders empfehle ich
baumwollene Regenschirme à Stck. von 15 Sgr. an.
seidene Regenschirme à Stck. von 2 Thlr. 10 Sgr. an.
leinene Einsätze zu Herrenhemden ½ Dtzd. von 1¾ Thlr. an.
schwarzer Moiré zu Röcken à Elle von 10 Sgr. an.
schwarze Moiré-Röcke à Stck. von 3 Thlr. an.
breite Kanten-Einsätze zu Röcken à Elle von 1½ Sgr. an
Hutrüschen à Stck. von 3 Sgr. an.
brochirte Gardinen à Elle von 4 Sgr. an.
glatte und brochirte Kleidermulls à Elle von 5 Sgr. an.
Patent-Corsetts à St. von 25 Sgr. an.
Bandpäckchen in allen Breiten à Elle 1 Sgr. ꝛc. ꝛc.

Louis Wiener
aus Stettin.

hier **Hôtel 3 Kronen** 1 Tr.

NB. Der Verkauf wird auch heute Sonnabend fortgesetzt.

Eau de Cologne philocome
(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:
Moras haarstärkendes Mittel.

ist auch abgesehen von seinen vielen vortrefflichen Eigenschaften namentlich denjenigen zu empfehlen, deren Haar **zu hochblond oder gar röthlich ist.** Es ist zwar kein eigentliches Haarfärbemittel, bewirkt aber doch bei unausgesetztem täglichen Gebrauch ein leichtes und sehr schönes **Nachdunkeln** des Haares, welches den erwähnten Fehler des Haares in der glücklichsten Weise mildert. pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Köln am Rhein.

A. Moras & Co.

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Soeben erschien in zweiter Auflage und ist vorräthig bei **Ernst Lambeck:**

Zur Charakteristick und Naturgeschichte der Frauen.

Von
Bogumil Goltz.

Preis 1 Thlr.

Watten

in reinster Qualität, wie sie jetzt selten in einer Fabrik verfertigt werden, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Wittwe **Cohn**
neben dem Deutschen Hause.

Avis.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegen die **Bedingungen für Benutzung meiner**

Musikalien-Leih-Anstalt

bei, auf welche ich ein geehrtes musikalisches Publikum ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube.
Thorn, den 31. Oktober 1862.

Ernst Lambeck.

Theater in Thorn.

Sonntag, den 2. November. (Mit neuer Ausstattung). **„Die Kreuzfahrer."** Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von Kotzebue.
Montag, den 3. November. **„Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Akten von Blum. Hierauf: **„Ein Don Juan aus Familien-Rücksichten."** Vaudeville-Posse von Lustig.
Dienstag, den 4. November. **„Kieselack und seine Nichte vom Ballet."** Posse mit Gesang in 3 Abth. von Weirauch.

J. C. F. Mittelhausen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 26. Oktbr. Magdalena Pauline, T. d. Kreisr. Lesse, geb. d. 13. Septbr.

Getraut: Den 26. Oktbr. Der Arbeitsm. Gustav Heyer m. Mar. Noske.

Gestorben: Den 24. Oktbr. Bertha geb. Roch, Ehefr. d. Sanitätsr. Dr. Weese, 61 J. 2 M. alt an Bruchentzündung. Die Haushälterin Reg. Bruschke, 56 J. alt an den Pocken. Den 27. Selma Martha, Tochter des Böttchermstr. Laudetzke 5 M. alt am Zahnen,

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 26. Oktbr Ida Auguste, T. d. Eigenth. Adam Marotke in Neu-Mock. Litt. B. C. geb. d. 1. Oktbr. Gustav Herrmann, S. d. Schiffsgeh. Joh. Mandelkorn in Mocker, geb. d. 6. Oktbr. Robert Christian, S. d. Fleischermstr. Friedr. Milisch in Mocker geb. d. 4. Septbr.

Gestorben: Den 26. Oktbr. Carl, S. d. Eigenthm. Eduard Utke in Mocker, 4 W. alt an den Pocken. Den 30. Oktbr. Der Brauerges. Christ. Misch aus Canstadt Kr. Kreutzburg, 18 J. 9 M. 4 T. alt.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 26. Oktbr. Theophila Clara, T. d. Töpferges. R. Seitz.

Gestorben: Den 25. Oktbr. Emma Amalie, T. d. Bäckerges. Fr. Dorau, an Gehirnentz. alt 3 J. 10 M. 16 T. — Den 26. Dorothea, eine außereh. T. an der Halsbr., alt 1 J. 6 M. — Den 30. Bernhard, S. d. Pedells am Königl Gymnasio, C. Grunwald, an der Halsbräune, alt 3 J. 2 M. 9 T.

Es predigen:

Am Reformationsfeste.
Dom. XX. p. Trin. den 2. November cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Kollekte für den Gustav-Adolph Verein.
Mittags 12 Uhr Herr Garnisonprediger Eilsberger Militairgottesdienst.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 7. November Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Vor- und Nachmittags Kollekte für die Zwecke der evang. Gustav-Adolph-Stiftung.)
Dienstag den 4. Novbr. 8 Uhr Morgens Herr Pfarrer Dr. Güte.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags Herr Pastor Rehm.
Nachmittags Vorlesung.
Mittwoch, Abends 7 Uhr Herr Pastor Rehm.

Marktbericht.

Thorn, den 30. Oktober 1862.

Die Zufuhren, da die Saaten bestellt sind, sind etwas bedeutender, jedoch die Preise von Auswärts sind schwankend.
Es wurde nach Qualität bezahlt:
Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
Erbsen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 30 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 7 sgr 6 pf. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr., der Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 11 bis 13 sgr.
Butter: Pfund 7½ sgr. bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 ½ sgr. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 5 bis 6 thlr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 30. Oktober.

Getreide-Börse. Weizenmarkt stille, Umsatz 35 Lasten, Preise unverändert.

Berlin, den 30. Oktober.

Weizen loco nach Qualität 65—76.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per Oktober. 49⅜—49⅛—¼ bez.
Gerste loco nach Qualität 36—41 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 23—25 thlr.
Spiritus loco ohne Faß 14¾—⅞ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 12¼ pCt. Russisch Papier 11¾—12 pCt. Klein-Courant 11 pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt,. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken 11½ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 29. Oktober. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll u. 0.
Den 30. Oktober. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll u. 0.

(Beilage).

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 129. Sonnabend, den 1. November. **1862.**

Provinzielles.

Strasburg, den 28. Oktbr. (G. G.) Am 25. d. Mts. fand hier zu Ehren des Deputirten Hrn. v. Hennig-Plonchott ein Festmahl statt, wozu 60 Gesinnungsgenossen desselben aus allen Klassen der ländlichen und städtischen deutschen Bevölkerung sich eingefunden hatten und unter welchen letzteren sämmtliche Magistrats-Mitglieder sich befanden. Nach dem üblichen Toast auf Se. Majestät den König sprach Herr Rechtsanwalt Jaquet dem Gefeierten den Dank für seine parlamentarische Thätigkeit aus und versicherte ihn der Zustimmung der Wahlmänner des Strasburger Kreises bei seinen Abstimmungen im Abgeordnetenhause, worauf Hr. v. Hennig in klarer, umfassender Rede unsere gegenwärtige politische Krisis entwickelte und besonders darin mit der ganzen Versammlung übereinstimmte, daß den feudalen Loyalitätsadressen gegenüber ein jeder Staatsbürger ohne Scheu für die wahre Gesinnung des Volks Zeugniß abzulegen verpflichtet sei. In ernster, würdevoller Haltung verharrend, welche schließlich in heitere Scherze überging, trennte sich die Versammlung erst Nachts 3 Uhr.

Graudenz, den 29. October. In Aachen sind bei einem Festmahl zum Empfang der Abgeordneten für die „Graudenzer Familien“ 150 Thlr. 18 Sgr. gesammelt, in Herford 25 Thlr., in Elberfeld 130 Thlr.; selbst in Darmstadt und Bremen wird gesammelt. (Gr. Ges.)

Elbing, 28. Oktober. Die Kreuzzeitung denunzirt in einer ihrer letzten Nummern den Magistrat Elbings, daß er „in aller Stille“ das Siegel mit dem königlich preußischen Adler abgeschafft und dafür ein polnisches angenommen habe. Das Organ der Aristokratie sollte doch wenigstens sich soviel um Heraldik kümmern, um zu wissen, daß man die Jungfrau Maria, die er als Patrona Poloniae auf unserm Siegel erblickt, nicht mit Flügeln abbildet. Diese in der Kreuzzeitung anrüchtig gewordene Gottesmutter ist nichts weiter, als der Engel, der sich in vielen Wappen alter Hansestädte (z. B. Thorn und Braunschweig) findet und hat mit der polnischen Herrschaft nicht das mindeste zu thun. Das alte Stadtsiegel ist nachweislich seit 1460 in Gebrauch, Friedrich der Große verordnete bei der Occupation ausdrücklich seine Beibehaltung und aus unbekannten Gründen oder vielleicht aus Bequemlichkeit ist im Laufe der Zeit ein Siegel, welches die mit dem Magistrat vereinigten Wett-, Stadt-, Wiesen- und Handelsgerichte führten, irrthümlich von ihm benutzt. (K. H. Z.)

Gruppe, den 28. October. Gestern Nachmittag wurde unserem Kirchenbau die Krone aufgesetzt, nämlich die Blumenkrone, mit der die Zimmerleute in üblicher Weise das Richten feiern. Die Kirchen-Bau-Commission gab den Leuten im Lauschen Gasthofe den Richtschmaus. Heute beginnt der Schieferdecker seine Arbeit, in 14 Tagen also wird unsere Kirche (mit Ausschluß des Thurms) unter Dach stehen. (G. G.)

Inserate.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Unser Verfassungskampf beginnt seine Opfer zu fordern; in erster Reihe stehen die Abgeordneten, die man maßregelt.

Unsere Sache ist es, diesen Männern zu helfen, von ihnen die Folgen der Maßregeln, die ihre Existenz und Unabhängigkeit bedrohen, abzuwenden, wenigstens dieselben zu mildern, indem wir den Schaden decken.

Die Unterzeichneten bitten um Beiträge und nehmen deren Zeichnungen in Empfang.

Thorn, den 28. Oktober 1862.

Feldt-Lonczynek. E. H. Gall. Jul. Lachmann. E. Lambeck. G. Prowe. H. Schwartz. R. Schwartz. Taege. G. Weese. Wentscher-Rosenberg. Jul. Wolff.

Am Altstädter Markt Nro. 162 ist ein Pferdestall zu vermiethen.

Am 19. u. 20. November 1862

findet statt die

Große Staats-Gewinne-Verloosung

mit einem Capital von 1 Million und 967,900 Gulden, vertheilt auf 14,800 Prämien, garantirt von der Stadt Frankfurt a. M. Gewinne:

Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000 28,000, 20,000, 15,000, 12,000 etc. etc., sofort zahlbar.

Original-Obligationen zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe à Thlr. 1. 22 Sgr., viertel à Sgr. 26, sind von unterzeichnetem Bankhause, das den Debit derselben besorgt, zu beziehen. — Amtliche Ziehungslisten pünktlich. Auskunft und Prospekt gratis.

Gustav Cassel & Comp.,

Banquiers in Frankfurt a. M.

NB. Briefmarken werden an Zahlung genommen und auf Verlangen der Betrag per Post-Vorschuß erhoben. —

Eine gepr. Lehrerin, die mehrere Jahre in allen Wissenschaften, der Musik, im Französ. und Engl. unterrichtet hat, sucht ein Engagement als Erzieherin. Da dieselbe bereits in gesetzten Jahren ist, würde sie auch die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Prediger **Bernhard**, Bäckerstraße No. 265.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und bei **Ernst Lambeck** in Thorn zu haben:

Die Hämorrhoiden oder der Hämorrhoidalprozeß auf dem Mastdarme, der Schleimhaut der Blase, der Nase und der Schleimhaut der Lunge, nebst ihren Symptomen, als: Magendrücken, Sodbrennen, Hämorrhoidalkolik, Leber- und Milzanschwellung, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Stuhlgang, Kreuzschmerzen, Ziehen in den Lenden, Kolikschmerzen, Schwindel, Angst, Urinbrennen, Ausschlag, Salzfluß, Hypochondrie, übelriechender Fußschweiß 2c., deren Ausgang in volle Genesung, von A. Wolf, Dr. phil. und Apotheker I. Klasse. broch. 4 Aufl. 6 Sgr.

Mit meinem **Ledergeschäft** habe ich ein Geschäft von **Seilerwaaren** jeder Art verbunden, darunter auch **Taue** und **Takelage** für Kahnbesitzer. Für gute Waare werden sehr solide Preise gestellt. **Scholly Behrendt,** Baderstraße No. 81.

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich, allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebene Anzeige zu machen, daß mein Bruder Hr. Gustav Türcke vom heutigen Tage ab, als Associe in mein Geschäft tritt; weshalb meine Firma fernerhin nicht wie früher: „Franz Türcke“ sondern

Franz & Gustav Türcke

lauten wird.

Thorn, den 20. Oktober 1862.

Franz Türcke.

Von der Ansicht ausgehend, daß das Turnen, wenn es recht gedeihen soll, immer mehr und mehr den Charakter einer allgemeinen und öffentlichen Sache erhalten muß, wenden die Unterzeichneten sich mit der Bitte an ihre Mitbürger, sie in ihrem, auf Förderung des Turnens gerichteten, Streben zu unterstützen.

Daß das Turnen außer vielen andern Vortheilen besonders eine nothwendige Ergänzung unserer Volkserziehung und eine vorzügliche Vorbereitung für den Wehrdienst bietet, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Es gilt, diesem wichtigen, bisher über Gebühr vernachlässigten, Entwickelungsmittel der nationalen Kräfte die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Seit einem Jahre besteht eine Preuß. Provinzial-Turnkasse, deren Zweck die Förderung und weitere Ausbreitung des Turnens in unserer Provinz ist. Schon jetzt hat diese Verbindung der Turnvereine, obgleich mit geringen Mitteln versehen, segensreiche Erfolge aufzuweisen. Ihre nächsten Ziele sind folgende:

1) Bildung von neuen Männerturnvereinen und festere Begründung der schon bestehenden; denn die Vereine beleben das Interesse für die Sache, — sie sind eine Pflanzschule für Turnlehrer, sie werden überall ihr Augenmerk darauf richten, daß in ihren Gemeinden ein eifriger und gesunder Betrieb des deutschen Turnens bestehe.
2) Förderung der Einführung des Turnens in den Schulen aller Städte der Provinz.
3) Allmähliche Einführung des Turnen in den Landschulen.

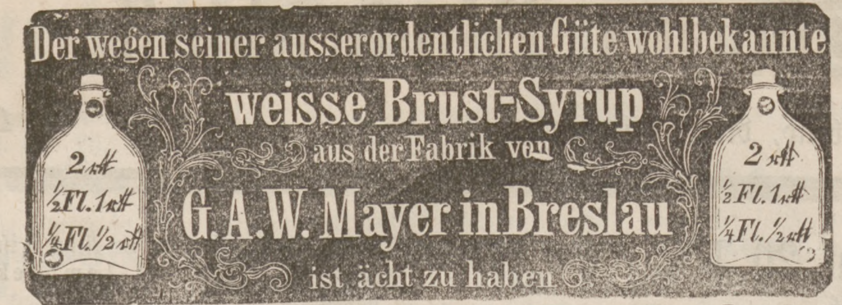
Diese Ziele wird die Provinzial-Turnkasse auf dem Wege zu erreichen suchen, daß sie so viele Turnlehrer wie möglich ausbilden läßt und für deren anständige Besoldung sorgt. Wo Lehrer gebraucht werden zur Einrichtung und Leitung des Turnens wird die Provinzial-Turnkasse mit Rath und That helfen, soweit es in ihren Kräften steht.

Zur Erreichung dieser Ziele sind größere Geldmittel nothwendig, als die Turnvereine aufzubringen im Stande sind. In der festen Ueberzeugung, daß viele unserer Mitbürger gern bereit sein werden, diese Sache mit Geldmitteln zu unterstützen, bitten wir, der Provinzial-Turnkasse Beiträge zukommen zu lassen. Wir wenden uns hierbei namentlich an die ländlichen Herren Grundbesitzer. Wir sind überzeugt, daß ihr erprobter Patriotismus dieser hochwichtigen Angelegenheit seine thatkräftige Theilnahme nicht versagen wird.

Sämmtliche Zuschriften bitten wir an den Geschäftsführer der Provinzial-Turnkasse **Dr. K. Friedländer** in Elbing, die Geldsendungen an die Elbinger Creditgesellschaft (**A. Phillips**) zu richten. Ueber die eingegangenen Gelder und über die Verwaltung derselben wird öffentlich Rechnung gelegt werden.

Elbing, den 27. Oktober 1862.

Rittergutsbesitzer **Dr. Bender-Katharinenhof.** Gymnasiallehrer **Böthke-Thorn.** Rechtsanwalt **v. Forckenbeck-Elbing,** Abgeordneter. **Dr. Friedländer-Elbing.** Bankdirector **Gabriel-Königsberg.** Rittergutsbesitzer **v. Hennig-Plonchott.** Abgeordneter. Generallandschaftsrath Freiherr **v. Hoverbeck-Nickelsdorf,** Abgeordneter. Justizrath **Jacob-Königsberg.** Justizrath a. D. **John-Marienwerder,** Abgeordneter. Realschuldirector **F. Kreyssig-Elbing.** Rittergutsbesitzer **Käswurm-Puspern.** **Dr. Lievin-Danzig.** Justizrath **Dr. Marenski-Königsberg.** **Dr. med. Münchenberg-Königsberg.** Gymnasiallehrer **A. Müttrich-Königsberg.** Oberbürgermeister a. D. **Phillips-Elbing.** Kreisgerichtsdirector **Reimer-Labiau.** Rittergutsbesitzer **Reitenbach-Plicken.** Generallandschaftsrath **Richter-Schreitlacken.** Rechtsanwalt **Röppel-Danzig,** Abgeordneter. Rittergutsbesitzer **v. Saucken-Julienfelde,** Abgeordneter. Rittergutsbesitzer **v. Saucken-Tarputschen,** Abgeordneter. Rechtsanwalt **R. Schulz-Memel.** Geheimer Regierungsrath Professor **Dr. Schubert-Königsberg,** Abgeordneter. Gymnasialdirector **Dr. Techow-Rastenburg,** Abgeordneter. Tribunalsrath **Dr. Ulrich-Königsberg.**



bei **Ernst Lambeck** in Thorn.

Atteste.

Seit fünfzehn Jahren litt ich an Entzündung des Kehlkopfes, was häufig so schlimm war, daß ich Blut hustete, sehr oft halbe Nächte vom Husten geplagt und nicht einschlafen konnte, so daß ich schon befürchtete, die Halsschwindsucht zu bekommen. Ich habe dagegen ärztliche Hülfe von nah und fern in Anspruch genommen, aber Alles ohne Erfolg. Darauf versuchte ich auf Anrathen einiger Freunde den von dem Herrn G. A. W. Mayer in Breslau fabrizirten weißen Brust-Syrup. Wiewohl sich mein Leiden in den ersten Tagen bedeutend verschlimmerte, so stellte sich beim anhaltenden Gebrauche doch bald Besserung ein, und ist, Gott sei Dank, nach dem Gebrauch von vier halben Flaschen mein Leiden gänzlich geheilt.

Schönfließ, den 2. Januar 1862.

C. Riechert, Kaufmann.

Geehrter Herr Mayer! Ich war nicht wenig erfreut, Ihre schätzbaren Zeilen vom 5. d. M. zu empfangen, und danke Ihnen zugleich im Namen der Meinigen recht verbindlich für den übersandten Syrup. Wir haben denselben bereits mit dem besten Erfolge bei unserm kleinen Ludwig angewandt, und auch meine Frau hat damit einen ziemlich heftigen Anfall ihres alten Leidens unterdrückt 2c. Ihr ergebenster

Grafenort, den 8. Dezember 1861.

Schwab,
Rentmeister auf den Graf Herberstein'schen Gütern.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir für inliegenden Betrag von Ihrem weißen Brust-Syrup umgehend per Post zwei Fläschchen zu senden.

Ich leide bereits 14 Tage an einem sehr heftigen Husten, der eine Art Stickhusten ist, welcher namentlich in der Nacht heftig auftritt, und soll Ihr Syrup auch gegen diese Art Husten ein Heilmittel sein.

Die zweite Flasche ist für eine Dame, die schon bedeutende Erfolge durch Ihren Syrup bei ihrem veralteten Husten nachweisen kann.

Ew. Wohlgeboren ergebener

Baron von Reisewitz.

Wendrin, Postamt Rosenberg in Oberschl., den 14. Oktober 1861.

Herrn Apotheker Laneri in Lemberg.

Diesen Winter ist meine Frau an Beklemmung und trockenem Husten so erkrankt, daß ich die Auszehrung befürchtete. Nach dem Gebrauch des bei Ihnen gekauften weißen Brust-Syrups von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau haben sich in kurzer Zeit alle Uebel verloren, der Husten hörte auf und der Gesundheitszustand trat wieder gänzlich ein. Man sieht, daß dieser Syrup sich vorzüglich bewährt hat, und veranlaßt mich dieses zur öffentlichen Bekanntmachung.

Maryan Gintowt Dziewiałtowski,
Besitzer in Horożanie małe.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der vom Staate garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung.

Ziehung am 19. u. 20. November.

Haupttreffer: Fl. 200,000; 2 à 100,000; Fl. 50,000; Fl. 30,000; Fl. 25,000; 2 à Fl. 20,000; 2 à 15,000; 2 à Fl. 10,000; Fl. 6000; Fl. 5000; Fl. 4000; 117 à Fl. 1000; 117 à Fl. 300; 6333 à Fl. 100; 2c. 2c.

Jedes Loos erhält außer dem **getroffenen Gewinn** noch ein **Freiloos** unentgeltlich zur nächstfolgenden Ziehung und werden sämmtliche Treffer laut Plan in baarem Gelde sofort nach der Ziehung ausbezahlt. —

Ein	**ganzes**	**Original-Loos**	**kostet**	3	**Rthlr.**	13	**Sgr.**
„	**halbes**	„	„	1	„	22	„
„	**viertel**	„	„	—	„	26	„

Wegen pünktlicher Auslieferung **der Gewinne**, sowie der betreffenden **Freiloose**, beliebe man sich nur direct an das **Haupt-Bureau** des Unterzeichneten zu wenden. — Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effektuirt. — Ziehungslisten erfolgen **franco** nach der Ziehung.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.
Staats-Effecten-Handlung.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist zu haben:

Die

Sprache der Verstorbenen.

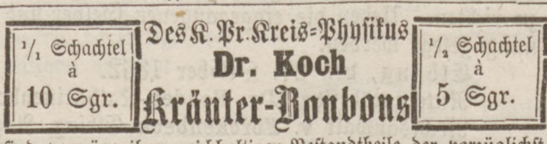
Stimmen aus dem Grabe.

Unumstößlicher Beweis für die Fortdauer der Seele, aufgestellt von

Bernhard Otto.

3. Auflage. **Preis 15 Sgr.**

Des Verfassers eigene Gespräche mit Verstorbenen sind so merkwürdig und wichtig, daß dies Werkchen jeden denkenden Leser mit Staunen und Ehrfurcht erfüllen wird.



sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates** Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung 2c. und werden in **Thorn** fortwährend **nur** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath.**

Niederunger Käse

schönster Qualität empfing und empfiehlt

J. G. Adolph.

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien und ist vorräthig:

Neuer Hauskalender

auf das Gemein-Jahr 1863.

Mit Illustrationen.

Preis 5 Sgr.

Ernst Lambeck in Thorn.

Neue bedeutend vermehrte

grosse Geldverloosung

von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt und beaufsichtigt von der

Staats-Regierung.

Unter **17,900** Gewinnen befinden sich Haupttreffer v. Mk. **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2** mal **25,000, 2** mal **20,000, 2** mal **15,000, 2** mal **12,500, 2** mal **10,000, 1** mal **7500, 1** mal **6250, 4** mal **5000, 6** mal **3750, 1** mal **3000, 85** mal **2500, 5** mal **1250, 105** mal **1000** Mk., **5** mal **750, 130** mal **500, 245** mal **250** etc. etc.

1 ganzes	Original-Loos	kostet	4	Thlr.	Pr.	Crt.
1 halbes	„	„	„	2	„	„	„
2 Viertel	„	Loose kosten	2	„	„	„

Beginn der Ziehung den 11. kommenden Mts.

Nur um der verstärkten Nachfrage zu genügen, ist neben Vergrösserung des Gewinn-Capitals die Loosen-Anzahl vermehrt, ohne den Preis derselben zu erhöhen.

Unter meiner allbekannten und beliebten Geschäftsdevise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde am 2t. Mai d. J. zum 17t. Male, am 25. Juli d. J. zum 18t. Male das grösste Loos, so wie neuerdings am 10t. Septbr. d. J. der grösste Hauptgewinn, bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn erschien und ist vorräthig:

Gelegenheitsgedichte,

enthaltend

Glückwünsche zu Weihnachten, Geburtstagen und Neujahr, Gesänge beim Jahreswechsel,

so wie

Polterabend-Scenen, Gesänge bei der Hochzeitstafel, Glückwünsche und Tafellieder zur silbernen und goldenen Hochzeit, Gesänge bei besonderer Veranlassung.

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Broch. Preis **10** Sgr.

In noch nicht vollen 10 Monaten ist diese neue 4. Auflage nöthig geworden, was seinen Grund darin hat, daß sämmtliche Glückwünsche und Gedichte Original-Arbeiten sind. Ich empfehle diese reichhaltige Sammlung von Gelegenheitsgedichten bei vorkommenden Familienfesten.

Das

Pianoforte-Magazin

von

Friedrichsplatz No. 157. **E. Müller** Friedrichsplatz No. 157.

in Bromberg

empfiehlt Concert- und Stutz-Flügel, Piano's in Tafelform und Pianino's von **Riese** in Berlin, **Hölling & Spangenberg** in Zeitz, **Claus & Comp.** in Leipzig, **Böttger** in Stettin, **Vogel & Sohn** in Plauen und **Franke** in Leipzig.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Piano's in Zahlung angenommen.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.

Extra-Beilage zum Thorner Wochenblatte.

No. 129. Sonnabend, den 1. November. 1862.

Bedingungen,

nach welchen die in meiner neuen Musikalien-Leih-Anstalt vorhandenen Musikalien ausgeliehen werden.

§ 1. Die Leihgebühren, welche stets vorauszubezahlen sind, betragen für 6 Musikpiecen, welche wöchentlich 2 mal gewechselt werden können:

1) Gewöhnliches Abonnement:
jährlich 3 Thlr., halbjährlich 1 Thlr. 20 Sgr., vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 15 Sgr.

2) Außergewöhnliches Abonnement:
jährlich 6 Thlr., halbjährlich 3 Thlr., vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr. Der Abonnent erhält für 4 Thlr., resp. 2 Thlr., resp. 1 Thlr. Musikalien gratis nach eigener Auswahl.

3) Unentgeldliches Abonnement:
jährlich 8 Thlr., halbjährlich 4 Thlr. Der Abonnent erhält am Schlusse des Jahres resp. des halben Jahres für 8 Thlr. resp. 4 Thlr. Musikalien gratis nach eigener Auswahl.

§ 2. Der Abonnent ist verpflichtet, die ihm rein und in untadelhafter Beschaffenheit übergebenen Musikalien in eben demselben Zustande wieder zurückzuliefern. Um jedem derartigen Nachtheile zu begegnen, habe ich Mappen, in welche die Musikalien gelegt werden, anfertigen lassen, die für 5 Sgr. zu haben sind.

§ 3 Wird dennoch durch die Schuld des Abonnenten eine Musikpiece beschädigt oder verdorben, so ist dafür der volle Ladenpreis, wie ihn der Katalog ausweist, incl. Einband der Piece zu bezahlen.

§ 4. Die Musikalien können täglich gewechselt werden, mit alleiniger Ausnahme der Sonn- und Festtage und zwar in den Geschäftsstunden von 9—12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

§ 5. Auch Nicht-Abonnenten können meine Leihanstalt benutzen. Dieselben bezahlen für jedes Musikstück auf 2 Tage 1 Sgr.

§ 6. Jeder Abonnent erhält ein Quittungs- und Nummer-Buch, in welches a. die geleisteten Zahlungen eingetragen b. die Nummern der Musikstücke vermerkt werden, welche der Abonnent zu haben wünscht. Dabei bitte ich das Nummer-Verzeichniß recht reichhaltig anzulegen, damit jeder Abonnent in Bezug auf die gewünschten Musikstücke befriedigt werden kann.

§ 7. Kein Abonnent darf ein Musikstück länger als 6 Wochen behalten. Wird dasselbe nach Verlauf dieser Frist nicht zurückgegeben, so wird es dem Abonnenten in Rechnung gestellt, und ist dann dafür der Ladenpreis zu bezahlen.

§ 8. Werden beim Ablauf des Abonnements die darauf erhaltenen Musikalien nicht zurückgeliefert, so wird dasselbe als fortbestehend betrachtet, und ist der Abonnent so lange zur Zahlung des Abonnementsbetrages verpflichtet, als sich Musikalien in seinen Händen befinden.

§ 9. Auswärtige Abonnenten haben die Transportkosten zu tragen, erhalten aber nach Verschiedenheit der Entfernung eine größere Anzahl von Musikstücken zugesandt, die beliebig gewechselt, doch nicht länger als 6 Wochen behalten werden dürfen.

§ 10. Die Gratis-Prämien, von denen im § 1 die Rede, werden nur erst am Schlusse des laufenden Abonnements, nicht aber während der Dauer desselben gegeben.

Thorn im November 1862.

Ernst Lambeck.